

Niederschrift
über die Sitzung des Beirates der Unteren Landschaftsbehörde
am 24.06.2014

Tagungsort: Concarneau-Raum (Cafeteria 1, Neues Rathaus)

Beginn: 15:00 Uhr
Ende: 17:00 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Frau Barbara Bayreuther-Finke - Vorsitzende
Herr Dr. Wolfgang Beisenherz
Frau Dr. Ulrike Letschert – ab TOP 2
Herr Prof. Dr. Roland Sossinka
Herr Joachim Vowinckel

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Axel Bentkämper
Frau Marieluise Bongards
Herr Reinhard Brink
Herr Hermann Strothlüke

Stellvertretende nichtstimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Werner Bode

Verwaltung

Frau Anja Ritschel - Umweltdezernat
Herr Martin Wörmann - Umweltamt
Herr Arnt Becker – Umweltamt
Herr Dietmar Althaus – Umweltamt
Frau Christiane Kruse - Umweltamt
Frau Dagmar Maaß - Umweltamt
Herr Achim Thenhausen – Umweltamt
Herr Christoph Kleine-Flaßbeck - Rechtsreferendar

Schriftführung

Frau Regina Kögel – Umweltamt

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 24. Sitzung des Landschaftsbeirates am 29. April 2014

Beschluss:

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 29.04.2014 wird ohne Aussprache genehmigt.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2 Rückblick der Unteren Landschaftsbehörde und Aktuelles

Die Nachfolgerin von Klaus Frank, Frau Dagmar Maaß, Ass. Dipl. Ing. Fachrichtung Landespflege aus Kassel, stellt sich vor. Frau Maaß war Leiterin der Abteilung Umweltplanung im Kassler Umwelt- und Gartenamt. Zu der Abteilung gehörte auch die Kasseler Naturschutzbehörde. Frau Maaß hat u.a. Erfahrungen mit landschaftsplanerischen Entwicklungskonzeptionen, Umweltprüfungen und Pflege- und Entwicklungsplänen. Sie möchte sich engagieren, in Bielefeld Natur und Grün weiterhin zu sichern und zu entwickeln.

Herr Wörmann beginnt mit der Vorstellung der Arbeit des Umweltamtes im Bereich Grün und Gewässer. Er hält es für richtig, das Grünmarketing von Bielefeld als Stadt in drei Landschaften zu forcieren. In diese Richtung wirken neben dem bereits bekannten Heft „Natur erleben“ auch die Planungen zum „Grünen Band“ und die Konzeptionen zur Umgestaltung der Sennestadt. Wenn die Wertschätzung des Grüns erhöht werde, dient das auch seinem Schutz. Nicht verkannt werde, dass es auch erhebliche Interessenkonflikte zwischen Marketing und Naturschutz geben kann wie die jüngst diskutierte Beleuchtung der Sparrenburg, die möglicherweise die Fledermauspopulation schädigt.

Ein weiteres wichtiges Thema ist für Herrn Wörmann der Wald, der ca. 21 % des Stadtgebietes bedeckt mit leicht steigender Tendenz. Der Runde-Tisch-Wald sei insbesondere auch ins Leben gerufen worden, da sich viele Waldeigentümer in ihren Konflikten mit der Freizeitnutzung im Stich gelassen fühlen. Zum Runden-Tisch gehören neben den Behördenvertretern auch Waldeigentümer. Neben Themen wie Wanderwegenetz und Hundefreilauf sei auch die Ausschilderung des Lämmerweges in der Abstimmung mit den Waldeigentümern schwierig und letztlich nicht in allen Punkten erfolgreich gewesen. Hier habe es allerdings in der Vergangenheit auch Versäumnisse des Umweltamts gegeben.

Im Köckerwald sei mit Unterstützung der ULB ein Teil eines Naturschutzgebietes eingezäunt worden, weil Hundebesitzer mit ihren Hunden die Uferböschungen niedergetreten und damit zerstört hatten.

Erfreulicherweise sei nun ein neues Faltblatt zum Thema Wald, nämlich der „Waldknigge“ herausgekommen, den Herr Wörmann verteilt. Die darin vorgestellten Wald-Regeln seien mittlerweile auch auf Schilder aufgedruckt und aufgestellt worden.

Weiteres Kernthema sei die Wasserrahmenrichtlinie, nach der alle berichtspflichtigen Gewässer bis 2027 in einen guten ökologischen Zustand gebracht werden sollen. Nach Einschätzung von Herrn Wörmann sei dies bei geschätzten Kosten von 30 Millionen € auch aus personellen Gründen nicht ohne weiteres zu erreichen. Zu diesem Mammutprogramm gehören u.a. auf 47,5 km Länge Sohl- und Uferverbau zu entfernen, Auen zu entwickeln, 178 Querbauten zu entfernen und bei 44 Durchlässen die Durchgängigkeit herzustellen.

Anschließend stellt Herr Althaus Positivbeispiele der Naturschutzmaßnahmen aus dem Bielefelder Süden vor:

1. 2008-2013 sei die Teichanlage Waterböer in 5 Bauabschnitten mit ca. 250.000 € Kosten renaturiert worden. Die undichten Teiche wurden mit Ton abgedichtet, durch weitere Tümpel ergänzt und die Straße durch eine feste Leiteinrichtung mit 6 Tunneln für Amphibien optimiert.
2. Die Ausgleichsfläche „Bekelheide“ sei für den Bau der A33 entwickelt worden. Hier sei die größte Offengrünlandfläche des Bielefelder Südens mit 17-18 ha Fläche entstanden.
3. Des Weiteren sei die Reiherbachniederung mit ihren umweltpädagogischen Einrichtungen naturnah entwickelt worden. Die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld, das Museum Osthusschule und der Landschaftspflegehof Ramsbrock haben gemeinsam mit dem Bezirksamt Senne und dem Umweltamt eine Broschüre zur Initiative Reiherbachaue herausgebracht, die Herr Althaus verteilt.

Neben diesen positiven Beispielen nennt Herr Althaus auch negative Auswirkungen auf den Biotopverbund im Bielefelder Süden.

1. Die Autobahn A33 sei eine enorme Belastung für diesen Biotopverbund. Ein Ziel landschaftspflegerischer Maßnahmen im Bielefelder Süden sei es, diese Trennungswirkung zu mindern.
2. Die Ausweisung von Naturschutzgebieten im Bielefelder Süden sei ungleich verteilt. Entlang des Lichtebackes und der Emslutter gebe es hochwertige Gebiete, welche bei zukünftigen Schutzgebietsplanungen Berücksichtigung finden sollten.

Herr Becker ergänzt die Ausführungen zu wichtigen Projekten um den Themenbereich Artenschutz. So sei in den letzten Jahren ein Artenschutzkataster durch das Umweltamt erstellt worden, in dem die Vorkommen gefährdeter Arten enthalten sind, insbesondere der sogenannten planungsrelevanten Arten, welche bei artenschutzrechtlichen Prüfungen von Vorhaben eine Rolle spielen. In dieses Kataster seien z.B. die in einem gemeinsamen Projekt mit dem NABU und zahlreichen Ehrenamtlichen ermittelten Daten zu Brutstandorten von Schwalben eingeflossen. Zurzeit laufe ein kleines Projekt zum Mauersegler, dessen Brutstandorte insbesondere durch die an sich positiven energetischen Sanierungsmaßnahmen gefährdet seien,

aber durch begleitende Maßnahmen gesichert werden können.
Gerade der Arbeitsbereich der artenschutzrechtlichen Prüfungen habe momentan jedoch ein erhebliches personelles Defizit.

Weiterhin erwähnt Herr Becker noch ein geplantes Projekt zur Erhöhung der Biodiversität in städtischen Grünanlagen, welches voraussichtlich 2015 starten werde und exemplarisch für den Bereich der Grünanlage Schloßhofbach Maßnahmen erarbeiten und umsetzen solle.

Das abgestimmte Beleuchtungskonzept an der Sparrenburg starte am 26.06.2014 für die Mauerbeleuchtung.

Ein Mitglied des Beirates macht bzgl. der Ausgleichsflächen Bekelheide darauf aufmerksam, dass die Feldlerche extensiv gepflegte Ackerflächen benötige. Auf Nachfrage antwortet Herr Althaus, dass ein Problem sei, einen Landwirt zu finden, der mögliche, weitergehende Vogelschutzmaßnahmen in Verbindung mit seiner Landwirtschaft zulasse. Frau Kruse ergänzt, dass die Planung für die Bekelheide 15 Jahre zurückliege. Da habe die extensive Ackerbewirtschaftung noch nicht so sehr im Fokus gestanden.

Auf Nachfrage aus dem Beirat erläutert Herr Becker, dass das städtische Artenkataster im Internet im Online Kartendienst der Stadt Bielefeld einsehbar sei, allerdings ohne detailliertere Daten zu den erfassten Arten.

Die Vorsitzende befürwortet das Grün-Marketing sehr. Sie spricht sich dafür aus, dass tatsächlich mehr Infomaterialien über die Grün-Belange in der Tourist-Information und am Bahnhof angeboten werden als bisher.

Kenntnisnahme

--

Zu Punkt 3

Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. III/He 23 "Halhof" und 233. Änderung des Flächennutzungsplanes im Parallelverfahren

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7412/2009-2014

Herr Thenhausen erläutert, dass durch die Aufstellung des Bebauungsplanes eine Intensivierung der durch den Träger beabsichtigten Nutzungen planungsrechtlich gesichert werden soll. U.a. solle am Hofcafé ein Wintergarten angebaut, ein Geräteschuppen, ein Streichelzoo und weitere Parkplätze insbesondere für Veranstaltungen errichtet werden. Auch ein neues Gebäude für eine Kindertagesstätte sei geplant. Entlang des Radweges an der Talbrückenstraße sollen Bäume gepflanzt und ein 5 m breiter Gehölzstreifen angelegt werden. Die gesamte betroffene Fläche sei temporäres Landschaftsschutzgebiet. In der Plankonzeption zum Bebauungsplan-Vorentwurf seien 62 Stellplätze dargestellt. Das entspreche einer Erweiterung gegenüber dem Bestand

von ca. 30 Stellplätzen.

Ein Mitglied bezweifelt, dass die Kita 60 Parkplätze benötige. Ferner weist das Mitglied darauf hin, dass die Kita im 100jährigen Überschwemmungsgebiet läge.

Ein anderes Mitglied kritisiert, dass der Kita-Standort nicht innerhalb eines Wohngebietes liege. Auch die Erforderlichkeit eines Streichelzoos wird angesichts der vorhandenen Tiere des Bauernhofes bezweifelt. Ein weiteres Mitglied weist auf den interessanten Quellbereich hin.

Die Vorsitzende äußert einen Beschlussvorschlag, der in folgenden Beschluss mündet:

Beschluss:

Der Landschaftsbeirat kann sich grundsätzlich vorstellen, den Halhof als Sonderbaufläche mit der Zweckbestimmung Kinder-, Jugendbetreuungs- und Ausbildungseinrichtungen festzusetzen.

Der Landschaftsbeirat sieht folgende Probleme:

- 1. die südliche Abgrenzung der überbaubaren Flächen,**
- 2. der Umfang der Parkplatzfläche,**
- 3. die Schutzwürdigkeit der alten Bäume und**
- 4. die teilweise Lage im Überschwemmungsgebiet (besonders des geplanten Kindergartens).**

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 4

Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. I/S 55 "Friedhofstraße"

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7400/2009-2014

Herr Thenhausen berichtet, dass im Nordosten des Sennefriedhofes Flächen seien, die zukünftig nicht mehr als Lagerplatz vom Umweltbetrieb gebraucht werden. Daher bestehe die städtische Absicht, diese Flächen künftig für Wohnbebauung und friedhofsnahe Nutzungen zu entwickeln. Die Ergebnisse des Artenschutzgutachtens haben dagegen keine Bedenken ergeben. Künftig sei ein Mischgebiet geplant. Die Abgrenzung des Gebietes zur Brackweder Straße werde im Verfahren noch geklärt. Auf Nachfrage erklärt Herr Thenhausen, dass die Fläche zwar im Geltungsbereich des Landschaftsplanes liege, aber keinen Schutzstatus habe.

Ein Mitglied des Beirates hält die Bäume für erhaltenswert und spricht sich daher dafür aus, sie im Bebauungsplan zu schützen. Dies bekräftigt die Vorsitzende.

Frau Ritschel führt auf Nachfrage aus, dass es einen konkreten Interessenten gebe, der bereit sei, ein Konzept umzusetzen.

Die Vorsitzende schlägt folgenden Beschluss vor:

Beschluss:

Der Landschaftsbeirat kann sich grundsätzlich eine Bebauung des Geländes vorstellen. Dabei sollten die Gehölzbestände geschützt werden, besonders wertvolle Einzelbäume.

- einstimmig bei drei Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5

B61/Ortsumgebung Ummeln - Deckblatt 1

Herr Becker erläutert eingangs, dass zahlreiche Einzeländerungen aber keine grundsätzlichen Änderungen erfolgt seien. Frau Kruse erinnert daran, dass der Beirat seit 1999 und dann am 27.1.2009 und am 21.9.2010 beim Linienbestimmungsverfahren und an den Entwurfsbearbeitungen durch seine Arbeitsgruppe beteiligt gewesen sei. Im April 2013 habe zwei Tage lang der Erörterungstermin stattgefunden. Erst im November 2013 seien dann die Belange von Natur und Landschaft im Detail mit den Verbänden und den ULB Bielefeld und Gütersloh erörtert worden. Daraus sei dann jetzt das Deckblatt 1 entstanden.

Frau Kruse stellt die wesentlichen Änderungen der Trassenplanungen anhand der Konflikt- und Maßnahmenpläne des landschaftspflegerischen Begleitplanes vor:

- die Durchlässe des Sunderbaches, Grippenbaches und Trüggelbaches werden nach Umplanung des Entwässerungssystems der B61n mit deutlich verkürzten Längen und erhöhten Durchlasshöhen projektiert;
- die Auf- und Abfahrt Ummelner Straße wird unverändert beibehalten, der Kreuzungsbereich Ummelner Straße/Kasseler Straße wird als Kreisverkehr ausgebildet, die Geh- und Radwegführungen entlang der Ummelner Straße werden deutlich verbessert (Forderungen des Amtes für Verkehr damit beachtet);
- geplante Ersatzlaichgewässer westlich und östlich der Ummelner Straße werden gemäß den Forderungen der ULB räumlich verschoben;
- im Bereich Bokelstraße verbleibt es bei der bisher geplanten Überführung, für die Erschließung der Feldflur wird nördlich und parallel zur B61n ein neuer Wirtschaftsweg angelegt, der in Höhe Isselhorster Straße enden soll;
- entlang des geplanten Wirtschaftsweges erfolgt neu eine Allee artige Bepflanzung;
- im Anschlussbereich B61n, Gütersloher Straße erfolgen Verbesserungen zum Erhalt alter Straßenbäume.

Anhand des Maßnahmenübersichtsplanes, M.1:5.000 im Umfeld der Trasse erläutert Frau Kruse entfallene und neu aufgenommene Maßnahmen zum Ausgleich/Ersatz der Eingriffsfolgen:

- Maßnahme A6, 10 m breite Blühstreifen im Bereich Ramsloh zur Optimierung von Lebensraumsprüchen für das Rebhuhn sind

- entfallen, da die Eigentümer die Flächen nicht bereit stellen;
- Maßnahme A12, Anlage von Blühstreifen, extensiv bewirtschafteter Ackerfläche und nutzungsfreier Bachrandstreifen entlang der Lutter/Isselhorster Straße mit ca. 1,23 ha neu aufgenommen.

Räumlich weiter entfernt liegende entfallene, verbliebene und neue Maßnahmen werden anhand des Übersichtsplanes M. 1:50.000 vorgestellt. Insbesondere durch die neue Maßnahme A11 mit einem Flächenumfang von ca. 8,4 ha soll innerhalb des Naturschutzgebietes Deteringswiesen / angrenzend an Bielefeld-Holtkamp der Lebensraumverlust für den Kiebitz ersetzt werden.

Das Kompensationspaket umfasst nach Neuberechnung im Deckblatt 1 nunmehr rund 20 ha. Die Bilanz landwirtschaftlich beanspruchter Fläche ergibt einen Verlust von 14 ha versiegelter Fläche, 6,7 ha gestalteter Randfläche und 5,2 ha Ausgleichsfläche. Die Eingriffe in Waldflächen betragen 1,3 ha, ein Ausgleich erfolgt mit 1,8 ha Ersatzaufforstungsfläche außerhalb Bielefelds.

Der überarbeitete Artenschutzbeitrag 2013 ergab, dass die Wasserralle, der Kammmolch und der Kleine Wasserfrosch am Dammweg nicht nachgewiesen werden konnten. Das Teichhuhn sei nicht mehr planungsrelevant. Für Kiebitz und Rebhuhn werden verbesserte Ausgleichsmaßnahmen vorgeschlagen.

Fazit sei, dass das räumlich-funktionale Konzept der Kompensation deutlich verbessert werde.

Abschließend erläutert Frau Kruse noch detaillierter die geplanten und mit der Bio-Station Bielefeld/Gütersloh abgestimmten Extensivierungs- und Aufwertungsmaßnahmen im Bereich des NSG Deteringswiesen nördlich Holtkamp. Derzeitige Maisackerflächen werden u.a. in extensiv bewirtschaftete Ackerflächen umgewandelt, Blänken angelegt, Grünland extensiviert und Gewässeruferabflachungen vorgenommen. Diese ortsnahe Ergänzung des Maßnahmenpaketes sei zu begrüßen.

Ein Mitglied des Beirates ist der Meinung, dass die Belange der Landwirtschaft schlecht umgesetzt seien. Die Ersatzlösung für die geforderte weitere Überführung am Knappweg, hier der geplante Wirtschaftsweg sei zu schmal ausgelegt, die Räder für die Maschinen reichten nicht aus, an der Isselhorster Straße sei zudem ein Radwegenetz ausgewiesen, so dass Behinderungen im Begegnungsverkehr zu befürchten seien, die Summe der Ausgleichsflächen sei erheblich größer geworden und der Flächenverbrauch gewaltig.

Ein weiteres Mitglied kritisiert, dass bis 2030 weiterhin ein linearer Anstieg zur Verkehrsberechnung unterstellt worden sei.

Die Vorsitzende schlägt folgenden Beschluss vor:

Beschluss:

Der Landschaftsbeirat kritisiert weiterhin das Vorhaben im Ganzen mit seinem erheblichen Eingriff in Natur und Landschaft im schon durch das riesige Straßenbauvorhaben der A33 erheblich betroffenen Bielefelder Süden. Der Landschaftsbeirat bedauert, dass die Reduzierung der Straßenfläche nicht möglich war. Der Beirat nimmt den Versuch, die Eingriffe zu minimieren, zur Kenntnis.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 6 Verschiedenes

Die Vorsitzende führt aus, dass sie in der Vorbesprechung dieser Sitzung überlegt habe, in der heutigen Sitzung ihren Rückblick auf die Periode 2009-2014 zu halten. Jedoch sei nicht eindeutig, ob diese Sitzung tatsächlich auch die letzte dieser Sitzungsperiode sei. Daher werde sie in einer der nächsten Sitzungen den Rückblick auf die Tagesordnung nehmen. Die dann ehemaligen Mitglieder der Sitzungsperiode 2009-2014 seien herzlich in der ersten Sitzung der neuen Wahlperiode eingeladen.

Kenntnisnahme

gez
Barbara Bayreuther-Finke

gez
Regina Kögel